

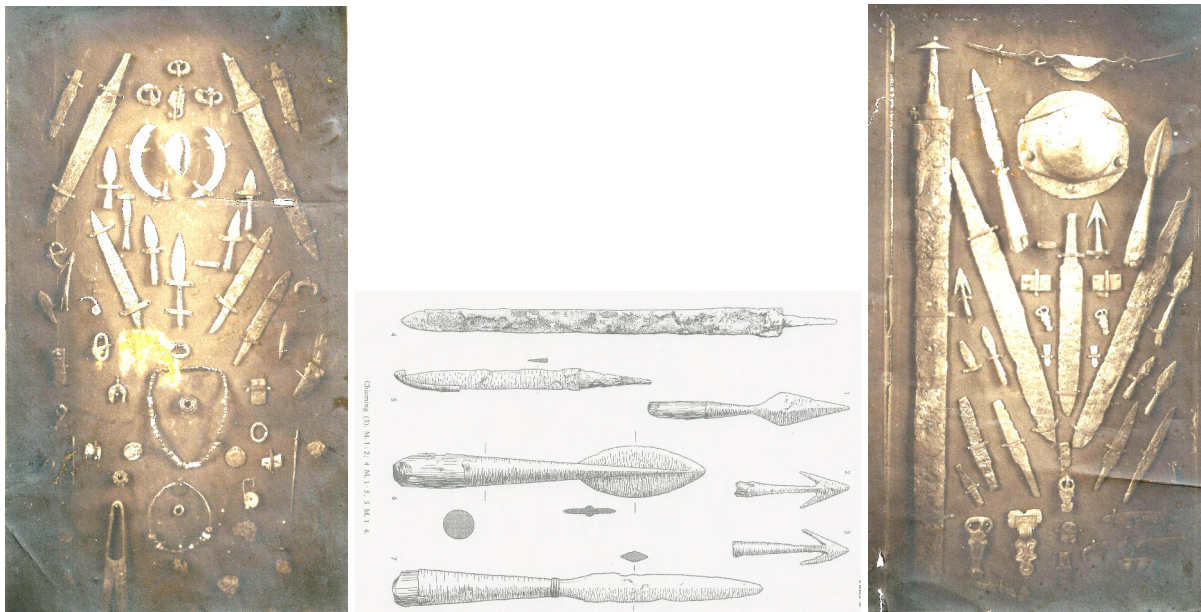
Josef Heigenmoosers Rolle bei den archäologischen Ausgrabungen in Chieming im Jahre 1888/1889

Joseph Heigenmooser hat sich auch als Heimatforscher einen Namen gemacht. Ihm lag die Erforschung der Chieminger Geschichte sehr am Herzen. Er hat in den Jahren 1888/1889 in Chieming sensationelle Ausgrabungen begleitet, bei denen römisch bajuwarische Artefakte gefunden wurden.

Die Funde aus über 60 Gräbern ließ er im *Römisch-Germanischen Centralmuseum Mainz* teils auf eigene Kosten konservieren. Der damalige Wert dieser vorgeschichtlichen Gegenstände, hauptsächlich Waffen, Schmuck und Gebrauchsgegenstände, wurde auf 5000,- Goldmark veranschlagt. Damit konnte man zu dieser Zeit mehrere Einfamilienhäuser bauen.

Carl Wunder, Ökonom in Chieming/Pfaffing hat die Grabungen auf dem Danner-Grundstück an der heutigen Egererstraße nordöstlich der Chieminger Pfarrkirche, das er für mehrere Jahre gepachtet hatte, durchführen lassen.

Der Grundstückseigentümer Danner war nach der damaligen Rechtslage Besitzer der Fundstücke. Er verkaufte die Gegenstände an den Schwiegersohn des Ökonomen Wunder, Dr. Netz, Facharzt für Chirurgie in München. Dieser stellte die Fundstücke in seinem Haus in Gstadt am Chiemsee aus. Das Centralmuseum Mainz hatte damals vergeblich versucht die Sammlung zu erwerben, um sie einem breiteren Publikum präsentieren zu können. Dies wäre auch im Sinne Joseph Heigenmoosers gewesen.



Ca. 45 Jahre später, im Jahre 1936, startete die Prähistorische Sammlung München einen erneuten vergeblichen Versuch, die Sammlung zu kaufen.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges wurden jedoch diese einmaligen Funde von den amerikanischen Besatzern bei Dr. Netz in Gstadt als Kriegsbeute konfisziert.

Der Traunsteiner Rechtsanwalt Dr. Helmut Büttner, verheiratet mit einer Tochter von Dr. Netz, legte im Jahre 1950 vergeblich beim Besatzungskostenamt Traunstein Beschwerde zwecks Rückgabe oder Schadenersatzanspruch ein. Der Verbleib der kostbaren Artefakte ist somit bis dato ungeklärt.

Rudolf Leitermann